

arten zur ganzheitlichen Definition eines BI-Systems sprechen eindeutig für die Horus-Methode. Mit Visio kann dies ebenfalls erreicht werden, fordert aber einen klaren Style-Guide, welche Objekte genutzt und wie diese miteinander verbunden werden.

Bei der Vollversion von Horus sind die Generierung einer Gesamt-Dokumentation und damit die vollautomatische Pflichtenheft-Erstellung sowie eine Bereitstellung der Modelle in einem unternehmensinternen Wiki weitere Pluspunkte. Die automatische Erstel-

lung von Skripten für unterschiedliche ETL-Werkzeuge ist derzeit nur angekündigt und würde den Phasenübergang von der Konzeption und vom Design in die Implementierung erheblich erleichtern. Insgesamt geht Horus als Punksieger aus dem Vergleich hervor, wenn auch mit der ADAPT-Methode eine sinnvolle Modellierung für multidimensionale Strukturen möglich ist. Wichtig ist, dass überhaupt eine Konzeptionsphase mit Modellen unterstützt wird, um den optimalen Nutzen des zukünftigen BI-Systems innerhalb

eines festen Zeitrahmens und Budgets zu erreichen.

Michael Weiler  
michael.weiler@promatis.de



## Aus dem Verein



Stefan Kinnen  
Leiter der Development Community  
dec@doag.org

### Neues aus der Development Community

Das war sie also: die Feuertaufe für eine eigene Development-Fachkonferenz. Mehr als 200 Teilnehmer folgten der Einladung am 14. Juni 2012 nach Bonn und übertrafen damit die Erwartungen der DOAG deutlich. Bei der Zusammensetzung des Programms mit vielen namhaften Referenten war das auch verständlich.

Wussten Sie beispielsweise, dass es mittlerweile elf Programmiersprachen gibt, mit denen Oracle-Programme geschrieben werden können? Oder dass es gegenüber rund 75.000 PC-Programmen etwa 1.3 Millionen Handy-Apps gibt? Daniel Liebhart spannte diesen Bogen über seine absolut kurzweilige Keynote

und zeigte auf, dass wir nach der Ära „Host-Computing und Client/Server“ nun in der dritten Generation von Software-Architekturen angekommen sind.

Datenbanknah prägt natürlich Apex das Geschehen. Mit der Version 4.2 kommen wieder wertvolle neue Features, die Apex beispielsweise noch deutlich weiter für Mobile Computing vorbereiten. Genauso wichtig in der DOAG-Community sind aber auch die immer zahlreicher werdenden Praxisberichte, die darstellen, was mit Apex heute bereits wirklich produktiv nutzbar umgesetzt werden kann.

Als breite Basis der Anwendungsentwicklung steht natürlich noch immer Java im Mittelpunkt. Aus Sicht der Oracle-Anwender kommen immer wieder Fragen nach Möglichkeiten und Erfahrungen der Migration von Forms-Applikationen in Richtung „Java“ auf. Neue Tool-Unterstützung und spezielle Frameworks fanden zu Recht viel Aufmerksamkeit in Bonn.

Bei den eigentlichen Entwicklungswerkzeugen reichte ein eintägiger Stream wirklich nur dazu aus, um einige punktuelle Einblicke – beispielsweise in die New Features des JDeveloper 12c – zu geben. Ob und wie der BI Publisher als Reporting-Tool eingesetzt werden kann, wurde bereits am Vorabend im Rahmen eines Regionaltreffens NRW live präsentiert. Zu guter Letzt muss sich auch der konsequenteste Datenbank-Anhänger irgendwann mit NoSQL und somit quasi fol-

gerichtig mit Big Data beschäftigen – so geschehen im vierten Stream „BPM und Software-Architektur“. Das Fazit der DOAG 2012 Development: Prima, weiter so! Somit laufen bereits die Planungen für eine Wiederholung im nächsten Jahr. Dort werden wir das Motto „Software-Entwicklung auf Basis von Oracle-Tools und -Technologien – wohin die Reise geht“ bestimmt weiter vertiefen können.



Dr. Frank Schönthaler  
Leiter der Business Solutions Community  
frank.schoenthaler@doag.org

### DOAG 2012 Applications Konferenz + Ausstellung: Business Excellence im Visier

Die Business Solutions Community der DOAG traf sich vom 8. bis 10. Mai 2012

zu ihrem Top-Event im Herzen Berlins. Die DOAG 2012 Applications Konferenz + Ausstellung ist Europas führende Konferenz rund um Geschäftsprozesse, Oracle-Business-Applikationen und die zugrunde liegenden Technologien. In hochkarätigen Keynotes, praxisnahen Fachvorträgen und der begleitenden Ausstellung standen „Geschwindigkeit, Sicherheit und Innovation mit Oracle-Applikationen“ im Fokus. Insbesondere am Workshop-Tag konnten sich Anwender und Experten direkt an der Quelle informieren und erhielten ausreichend Möglichkeiten zum Networking sowie zum Erfahrungsaustausch.

Dr. Frank Schönthaler, Leiter der DOAG BSC, eröffnete die Konferenz mit der Keynote zum Thema „Business Excellence in volatilen Märkten“. Die Wichtigkeit dieser Thematik bestätigte sich auch in der anschließenden Keynote von Christian Stengel, Oracle EMEA, der in seinem „Oracle Fusion Applications Update“ immer wieder Bezug auf die einleitenden Grundgedanken nahm. Anschließend folgten hochinteressante Vorträge in mehreren parallelen Streams.

Ein Highlight am Ende des zweiten Konferenztages war die Panel-Diskussion zur Entwicklung des deutschsprachigen Markts für Oracle-Geschäfts-Applikationen. Gerade von Seiten der Anwender und Implementierungspartner wurde die einseitige Fokussierung der Oracle-Marketingstrategie auf konkrete Demand-Generation-Aktionen kritisiert. Diese stößt teilweise auf Unverständnis, da sie vergisst, dass man zunächst Wahrnehmung für die Oracle-Applikations-Produkte im Markt schaffen muss. Dabei entflammte eine lebhaft diskutierte Diskussion, die dem Partner Oracle in gewisser Weise einen Meinungsquerschnitt über die Applikations-Kundenbasis im deutschsprachigen Raum brachte.

Die Workshops am dritten Konferenztag boten einen sehr großen Mehrwert sowohl für die Teilnehmer als auch für die Referenten. Es wurden weniger Produkt-Themen, als vielmehr konkrete Business-Themen diskutiert und gezeigt, wie diese mit Oracle-Produkten abgebildet werden können.

BSC-Leiter Dr. Frank Schönthaler blickt mit allen Community-Leitern hochzufrieden auf die Veranstaltung zurück: „Dass die Teilnehmerzahl der DOAG 2012 Applications gegenüber dem Vorjahr noch einmal gesteigert werden konnte, hebt die Bedeutung dieser Veranstaltung im deutschsprachigen Raum hervor.“

## Integrata-Kongress 2012 – Mehr Lebensqualität durch IT!

Vom 10. bis 11. Mai 2012 fand im Anschluss an die DOAG 2012 Applications Konferenz + Ausstellung der 2. Kongress der Integrata-Stiftung in Berlin statt. Im Fokus der Stiftung steht die „Humane Nutzung der Informationstechnologie – Mehr Lebensqualität durch IT!“ Die DOAG eröffnete ihren Mitgliedern dieses zusätzliche Angebot, da auch sie erkennt, dass Nachhaltigkeit und Lebensqualität vor allem langfristig immer mehr in den gesellschaftlichen Mittelpunkt rücken. Der Premium-Sponsor Oracle unterstrich durch sein Engagement auf dem Kongress die Wichtigkeit dieser Thematik für die Entwicklung von Oracle und auch für deren IT Produkte.

Unter dem diesjährigen Konferenz-Motto „Mehr Demokratie durch IT!“ etablierte sich die Integrata-Stiftung als eine lebendige Plattform zum Mitdenken. Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a.D. und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Philosophie, eröffnete den ersten Konferenztag mit einer starken Keynote zum Konferenz-Motto. Anschließend folgte der Honorar-Professor für Wirtschaftsethik und Präsident des Niedersächsischen Landesamts für Lehrerbildung und Schulentwicklung a.D., Prof. Wolf Dieter Hasenclever. In seinem Beitrag „Bildung und eCommunication – wie sich das Lernen verändert“ setzte er sich kritisch mit den Veränderungen des Lernverhaltens bei Jugendlichen auseinander, die vor allem durch die Verbreitung von Smartphones getrieben sind. Er sieht die IT und deren Mög-

lichkeiten aber auch als einzige Chance, um globalen Wissenstransfer langfristig gewährleisten zu können. Franz Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB), beendete den ersten Konferenztag mit dem Thema „Zeitwende – Politik 2012“. Er zeigte auf, wie eGovernance heute funktioniert und versprach: „Transparenz, Partizipation und Offenheit gewinnen an Bedeutung“.

Den zweiten Konferenztag leitete Christof Leng, Vizepräsident der Gesellschaft für Informatik und Mitgründer der Piratenpartei, mit der Keynote „Der Arabische Frühling: Gefahren und Chancen der IT für die Demokratisierung“ ein. Hierbei thematisierte er die bedeutenden Umwälzungen in Nordafrika, die oft zweischneidige Rolle der Kommunikations- und Informationstechnologie und die bisher nicht abschätzbaren Folgen der Nutzung von IT in diesen Regionen.

Es folgten drei hochwertige, parallele Streams. Michael Mörike, Vorstand der Integrata-Stiftung, moderierte den Stream „Politische Partizipation“, Welf Schröter vom Forum Soziale Technikgestaltung den Stream „Befriedigende Arbeit“ und Prof. Dr. Marco Mevius von der HTWG Konstanz den Stream zum Thema „Gesunde Umwelt“. Alle Konferenzbeiträge erfuhren eine positive Resonanz.

Die begleitende Ausstellung lud die Besucher an beiden Konferenztagen zum ausgiebigen Informieren und „Netwerken“ ein und es wurden viele interessante Gespräche rund um Nachhaltigkeit und mehr Lebensqualität durch die Informationstechnologie geführt. Weitere Informationen zur Integrata-Stiftung unter <http://www.integrata-stiftung.de>.

### Vorschau auf die nächste Ausgabe

Die Ausgabe 05/2012 hat das Schwerpunktthema

**Middleware**

Sie erscheint am 5. Oktober 2012



Christian Trieb

Leiter der Datenbank Community  
und internationale Aktivitäten  
dbc@doag.org

## Aktuelles von der Datenbank Community

Die von der Datenbank Community jeden zweiten Freitag im Monat angebotenen Webinare werden so gut angenommen, dass die Lizenz zur Durchführung von 25 auf 100 Teilnehmer erweitert werden musste. Das Feedback der Teilnehmer ist sehr positiv. Wer interessiert ist, ein Webinar zu einem Datenbank-Thema zu halten, oder Themenwünsche hat, kann sich gerne an die Community-Leitung unter [dbc@doag.org](mailto:dbc@doag.org) wenden.

Die Datenbank Community begrüßt herzlich Tilo Metzger von der Firma M-experience Multimedia, der zukünftig als zusätzlicher Leiter der SIG Security Franz Hüll unterstützen wird. Ebenso herzlich heißen wir Andreas Buckenhofer von der Firma Daimler TSS GmbH willkommen, der in der Datenbank Community aktiv mitarbeiten wird.

Für den 15. Mai 2013 plant die DOAG eine Datenbank-Fachkonferenz in Düsseldorf. Dort sollen innerhalb eines Tages die unterschiedlichen Aspekte der Oracle-Datenbank präsentiert und intensiv diskutiert werden. Auch eine begleitende Fachaussstellung ist auf dem Plan.

Höhepunkt der Datenbank Community in diesem Jahr ist die DOAG 2012 Konferenz + Ausstellung, die vom 20. bis 22. November 2012 in Nürnberg stattfindet. Am ersten Tag wird es abends ein informelles Treffen der Datenbank-Interessierten geben. Während der dreitägigen Konferenz

stehen rund 100 sehr interessante Vorträge zu allen Datenbank-Themen auf dem Programm. Hinzu kommen zwei Experten-Panels. In Zusammenarbeit mit der SIG RAC ist zum ersten Mal ein RAC-Attack-Workshop geplant.

## Berliner Expertenseminar „Partitionierung“

Am 10. und 11. Juli 2012 fand in der DOAG-Konferenz-Lounge das Berliner Expertenseminar zum Thema „Oracle Partitionierung“ statt. Referent war Klaus Reimers von der ORDIX AG. Er ging während des Seminars auf alle Ausprägungen der Partitionierung in einer Oracle-Datenbank ein und stellte sie anschaulich und anhand von Kundenbeispielen sehr gut dar. Die Konzepte und Techniken wurden präsentiert sowie deren sinnvolle Verwendung erläutert.

Die Teilnehmer wurden gut in das Seminar einbezogen und es gab immer die Möglichkeit des Nachfragens, die auch intensiv genutzt wurde. Dies macht einen der entscheidenden Vorteile der DOAG-Expertenseminare deutlich. Durch die kleine Seminargruppe, einen kompetenten Referenten und ein fokussiertes Thema gelingt es sehr gut, in einen konstruktiven Dialog zu treten, der es ermöglicht, das Vorgelegene auch gut verstehen. Dazu tragen natürlich auch das Ambiente der DOAG KonferenzLounge und die gelungene Abendveranstaltung bei.

Wer Themenwünsche oder Themenvorschläge hat, kann sich gerne an die DOAG unter [expertenseminare@doag.org](mailto:expertenseminare@doag.org) wenden.

## Internationales

Am 22. und 23. Mai 2012 trafen sich Vertreter der Oracle-Anwendergruppen aus der EMEA-Region zum jährlichen Austausch in Riga. Die DOAG war durch den Vorstand Ralf Kölling und Christian Trieb, Leiter der Datenbank Community, vertreten. Fried Saacke, Geschäftsführer der DOAG Dienstleis-

tungen GmbH, vertrat den Interessenverbund der Java User Groups e.V. (iJUG), bei dem die DOAG Mitglied ist.

Insgesamt waren rund 40 Vertreter der verschiedensten Anwendergruppen anwesend, sodass sich schnell eine gute und abwechslungsreiche Kommunikation entwickelte. Die Themen waren unter anderem der Austausch von Referenten für Anwendergruppen-Veranstaltungen, Finanzierungsmöglichkeiten für Anwendergruppen, Zusammenarbeit mit dem Oracle-Support sowie die Vorbereitung der Präsenz der EMEA-Anwendergruppen während der Oracle OpenWorld 2012 in San Francisco.

Seitens Oracle wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit dargestellt. Hierbei lag der Schwerpunkt auf der sinnvollen Nutzung von Web-2.0-Techniken und den sich daraus ergebenden Vorteilen für die Anwendergruppen. Darüber hinaus zeigte Oracle die aktuellsten Entwicklungen der unterschiedlichen Produktgruppen auf.

### Newsticker

#### Umfrage zur Virtualisierungs-Technologie

An der Umfrage der DOAG nahmen 212 Unternehmen teil, 89 Prozent davon haben bereits Virtualisierungs-Technologien im Einsatz. Die Vorteile der Virtualisierung liegen für die Befragten in den Einsparungen von Hard- und Softwarekosten (83 Prozent), in der besseren Systemauslastung (80 Prozent) und in den damit verbundenen Kosten-Einsparungen, etwa bei der Lizenzierung oder Administration der Systeme (70 Prozent).

62 Prozent der Unternehmen setzen VMware ESX Server ein, Oracle VM für x86 kommt auf 22 Prozent. Interessant ist das Zusammenspiel zwischen VMware und Oracle: 71 Prozent wünschen sich eine Änderung der Oracle-Lizenzpolitik im Zusammenhang mit VMware, 56 Prozent erwarten eine bessere Unterstützung von VMware unter Oracle. Die Bilanz von Oracle VM ist durchwachsen. Knapp die Hälfte (48 Prozent) derer, die das Produkt aktiv einsetzen, ist damit zufrieden bis sehr zufrieden; 43 Prozent sind unzufrieden bis sehr unzufrieden. Die Oracle-VM-Nutzer erwarten eine schnellere Weiterentwicklung (26 Prozent) und eine allgemein bessere Qualität des Produkts.